

Unruhige Zeiten stehen bevor

Basel. An den Aktienmärkten kam es seit Mitte Juli zu grösseren Kursrückgängen gefolgt von erraticen Kursgewinnen. Ausgelöst wurden diese Kursbewegungen von der Subprime-Krise in den USA, welche immer weitere Kreise zieht und die Anleger zusehends verunsichert. Inzwischen haben bereits mehrere Notenbanken den Märkten erhebliche Geldspritzen zugeführt, um die Lage zu stabilisieren.

Vor allem die Aktien des Finanzsektors kamen in den vergangenen Wochen erheblich unter Druck. Sie sind

denn auch von der Krise am amerikanischen Hypothekenmarkt am stärksten betroffen. Die Anleger differenzieren angesichts der grossen Unsicherheiten nicht und meiden generell alle Aktien dieses Sektors. Nachdem die Zahl der in Zahlungsverzug geratenen Hypothekenschuldner gestiegen war, machten sich die Anleger aber auch Sorgen um die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung. Dies zeigte sich vor allem in den stark sinkenden Kursen der Aktien der Rohstoff-, Erdöl- und Industriekonzerne. Als sich auch die Lage am Geldmarkt verschärfte und die Tagesgeldsätze zwischen den Banken stark an-

stiegen, sahen sich die Notenbanken genötigt, dem Markt unter die Arme zu greifen.

Was soll der Anleger in der aktuellen Situation tun? Die über vier Jahre anhaltende Party an der Börse scheint fürs Erste vorbei zu sein. Nachdem in letzter Zeit die Aktienkurse hauptsächlich noch durch Übernahmespekulationen getrieben wurden, macht sich nun Ernüchterung unter den Anlegern breit. Die Anleger konzentrieren sich jetzt wieder vermehrt auf die fundamentalen Daten. Auch wenn die Sorge um die globale Konjunktur übertrieben scheint, sollte der Anleger vorerst auf Unterneh-

men setzen, deren Gewinnentwicklung weniger stark von der Wirtschaftslage abhängig ist. Dazu zählen vor allem die Aktien des Telekommunikationssektors, aber auch der Nahrungsmittelkonzerne. Vor allem Letztere haben in den vergangenen Jahren unterdurchschnittlich performt und sind so im Vergleich zum Gesamtmarkt relativ günstig geworden. Ebenfalls enttäuscht haben in den vergangenen Jahren die Aktien des Gesundheitssektors. Hier ist jedoch wegen einer weiterhin hohen Zahl von Patentabläufen und weiteren Einschränkungen bei den Gesundheitsausgaben nicht mit einer Outperformance zu rechnen.

Für konkrete Empfehlungen wenden Sie sich an Ihren Anlageberater/Ihre Anlageberaterin des Private Banking der Basler Kantonalbank.

www.bkb.ch



**Basler
Kantonalbank**
fair banking